

## NACHBARSCHAFT

### Informationsanlass in Spiez mit ausgewiesenen Referenten

## Solares Bauen: Zwischen Ökologie, Wirtschaftlichkeit und Gestaltung

Am 14. November 2019 erörterten im Gemeindezentrum Lötschberg in Spiez die Experten Beat Kämpfen, Heinz Brügger und Marc Allenbach sowie Syril Eberhart in ihren Referaten die vielen Aspekte, die beim «Solaren Bauen» zu berücksichtigen sind. Dabei stellten sie einige ihrer Bauprojekte vor. Eingeladen und organisiert hatte den Anlass «Spiez Solar» im Rahmen ihres 20-jährigen Bestehens. Ruedi Steuri, Präsident von «SpiezSolar», führte die Besucher durch den Abend. Von den 54 Gästen, vorwiegend Baufachleute, erhielt er viele gute Rückmeldungen.

«Solares Bauen» heisst, an einem Bau nebst ökologischen und wirtschaftlichen Überlegungen die architektonische Gestaltung mit zu gewichten. Dabei ist die Ästhetik am Bau ein wichtiger Faktor. Das bedeutet, dass Solarmodule nicht einfach nur dunkle Flächen auf Dächern sein müssen! Solarmodule können als bunte Fassadenelemente oder Balkongeländer gestaltet werden, wie Beat Kämpfen, «kämpfen für architektur ag», Zürich, an seinen Projekten in Zürich aufzeigte. In einem der sanierten Mehrfamilienhäuser leuchteten die Balkongeländer in bunten kleinen Vierecken. Bei Modulen an Fassaden können je nach Bearbeitung und Wunsch farbige Schimmer erzeugt werden. Voraussetzung dafür ist aber eine enge Zusammenarbeit von Experten wie Ingenieure, Architekten, Heizungs- und Elektrotechniker, Biologen (zur Begrünung von Fassade) usw. Bereits bei der Planung eines Bauprojektes müssen alle Betroffenen dabei sein, betonte Beat Kämpfen.

### Fotovoltaik ist nicht mehr bewilligungspflichtig, nur meldepflichtig

«Das Bauen mit Fotovoltaik (PV) ist weg von der alternativ-grünen Ecke, und gilt als gleichwertig mit Geldanlagen und Investitionen», hob Marc Allenbach, «Allenbach Holzbau und Solartechnik AG» aus Frutigen, hervor. Dabei ist der Eigenverbrauch ausschlaggebend für die Rentabilität einer PV-Anlage. Als Beispiel erwähnte er die PV-Anlage auf dem Altersheim von Reichenbach, die er selber als Investition getätigt hat. Ideal findet er



Ruedi Steuri und die Referenten, Jakob Hari, Marc Allenbach, Beat Kämpfen, Heinz Brügger und Syril Eberhart.

die Gründung von Eigenverbrauchs-Gemeinschaften, da ist die Rendite am grössten.

Heute geht das Erstellen einer PV-Anlage billiger und einfacher, weil nur noch eine Meldepflicht bestehe und keine Bewilligung mehr eingeholt werden müsse, schloss Marc Allenbach seine Ausführungen ab. Auf die Frage: Was kostet eine PV-Anlage und was bringt sie? Dazu gibt es im Internet für jedes Hausdach in der Schweiz die Antworten.

### Kostengünstiges Null-Energiehaus

Ein spannendes, kostengünstiges Null-Energiehaus stellte Heinz Brügger von «brügger architekten ag» in Thun vor: Die Wohnsiedlung «Wohnen plus Stuckimatte» in Steffisburg, ein Generationenwohnen, geplant für 40 Leute, mit Kindergarten, Bistro, Wellness und Schwimmbad und mit PV aufgerüstetem Dach über dem Parkplatz. Auch hier war eine aufwen-

dige Zusammenarbeit mit Spezialisten Voraussetzung, wiederholte Heinz Brügger. Wie im bereits erwähnten Projekt kommt auch hier die Biologie mit einer berankten Fassade zum Zuge.

Natürlich wird hier wie in den Zürcher Projekten nicht nur PV angewendet, sondern auch Solarthermie. Dank der Solarthermie wird Wasser in riesigen Wassertanks zu Heizungszwecken erwärmt. Zum Ausgleich der Schwankungen bei der Solarthermie sind Wärmepumpen oder Geothermie-Sonden am System angeschlossen worden. Mit dem Projekt haben Heinz Brügger und sein Team bei der Ausschreibung den 1. Preis gewonnen.

### «Ausbau von Solarenergie-Anlagen ist unumgänglich, wenn die Atomkraftwerke wegfallen»

Syрил Eberhart, «Solarrebell 2018 DE» und Vizepräsident bei «SpiezSolar», informierte über den neusten Stand



Fotovoltaik-Anlage als Balkongeländer in Zürich – ein Projekt von Beat Kämpfen.



*Bedruckte Solarpanel.*

der Fotovoltaik. Er räumte die vielen hartnäckigen Vorurteile beiseite: «Die heutigen Solarmodule sind langlebig. Sie haben eine Leistungsgarantie, sodass sie nach 25 Jahren mindestens noch 80 Prozent produzieren. In der Realität nimmt aber die Leistung kaum ab. Die oft erwähnte «graue Energie» ist nach einer Betriebsdauer von ein bis drei Jahren zurückbezahlt. Die Anlagen können zu 96 Prozent recycelt werden. Falls das nötige «Kleingeld» für den Bau einer PV-Anlage fehlt, kann das Dach vermietet werden und Bürger kaufen die notwendigen Solarmodule. Wenn trotzdem immer noch Unsicherheiten bezüglich der Nutzung von Solarenergie bestehen, dann kann man sich natürlich bei «SpiezSolar» beraten lassen», beendete Syril Eberhart sein feuriges Plädoyer für die Solarenergie.

#### **«Solares Bauen» – ein anregendes Thema!**

Das Thema «Solares Bauen» zeigte auf, wie der Einsatz von Solarenergie noch ausbaubar ist, nicht nur auf Dächern, sondern auch als Fassadenteile. PV und Solarthermie werden sicherlich auch in unserer Region noch mehr Fuss fassen, jetzt wo sie doch einiges kostengünstiger geworden sind. Es gibt zwar neben etlichen kleineren Anlagen im Diemtigtal auch bereits einige grössere: zum Beispiel auf den Schulanlagen Oey und Wiriehorn, dem Schuhgeschäft Wiedmer Oey, der Raiffeisenbank Oey, den Häusern von Röthlisberger Elektro AG in Oey und der Scheune Küng in Diemtigen, um nur einige zu nennen.

CLAIRE BAUMGARTNER